

Explosion auf der Krim-Brücke: Russische Behörden melden drei Tote



Nach Angaben aus Moskau hat eine Autobombe Teile von Russlands Verbindungsbrücke zur Halbinsel Krim zerstört. Dabei sollen drei Menschen ums Leben gekommen sein.

08.10.2022, 15:22 Uhr

Kertsch. Einen Tag nach dem 70. Geburtstag des russischen Präsidenten Wladimir Putin sind Teile der strategisch wichtigen Kertsch-Brücke, die Russland mit der Krim verbindet, durch eine Explosion eingestürzt. Nach Angaben von russischen Behörden sollen mindestens drei Menschen getötet worden sein. Das nationale Ermittlungskomitee teilte am Samstagnachmittag mit, dass die Leichen aus dem Wasser gezogen worden seien. Die Autobombe habe sieben mit Treibstoff beladene Eisenbahnwaggons in Brand gesetzt, was zum „teilweisen Einsturz von zwei Brückenabschnitten“ geführt habe, erklärte das Nationale Antiterrorkomitee Russlands am Samstagvormittag. Das Fahrzeug fuhr den Angaben zufolge in Richtung des Küstenorts Kertsch auf der Krim.

Am Nachmittag berichtete das Ermittlungskomitee über drei Leichen. Nach Angaben der Ermittler starben zwei Menschen, die in einem Auto neben dem explodierten Lastwagen fuhren. Die Identitäten des Mannes und der Frau müssten noch geklärt werden. Ermittelt worden sei bereits der Halter des Lastwagens. Es handele sich um einen Einwohner des Gebiets Krasnodar im Süden Russlands. Am Wohnort des Mannes liefen bereits die Untersuchungen.

Bilder in den sozialen Medien zeigen Zug in Flammen

Auf in russischen und ukrainischen Medien am Samstagmorgen verbreiteten Bildern war zu sehen, wie Flammen aus einem Zug stießen und das gesamte Gleisbett brannte. Durch

die Explosion ist es zu massiven Schäden an den Gleisanlagen und auf der Fahrbahn gekommen.

Die für Russland auch strategisch überaus wichtige Brücke dient dem Straßen- und Eisenbahnverkehr.

Putin setzt Kommission ein

Russlands Präsident Wladimir Putin ist nach Kremlangaben über den schweren Brand auf der Brücke zur Schwarzmeer-Halbinsel Krim informiert worden. Er habe angewiesen, eine Kommission zur Untersuchung der Ursachen des Feuers einzusetzen, sagte Kremlsprecher Dmitri Peskow am Samstag der Agentur Interfax zufolge.

Der Präsident des vom Kreml unterstützten Regionalparlaments der Krim beschuldigte die Ukraine der Tat. Allerdings sei nur „die Oberfläche der russischen Brücke“ beschädigt worden, schrieb Wladimir Konstantinow auf Telegram. Das russische Energieministerium erklärte, der auf der Krim vorhandene Treibstoff reiche für 15 Tage. Es werde daran gearbeitet, die Vorräte aufzufüllen.

Die russische Außenamtssprecherin Maria Sacharowa erklärte, „die Reaktion des Kiewer Regimes auf die Zerstörung ziviler Infrastruktur“ zeige seine „terroristische Natur“.